

Duppelte Freud

Komödie

von

Roger Leach und Colin Wakefield

Aus dem Englischen

von

Raymond Stahl

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

W h a l e S o n g s

Verlagsgesellschaft

20459 Hamburg

Zum Stück

Das Stück spielt an einem Samstagabend und dem folgenden Sonntagmorgen in Florentines kleinem Hotel, betrieben von Herrn Reiter, seiner Mutter und dem frisch angestellten Zimmermädchen Valerie. Für erste Verwirrungen sorgt das unverhoffte Auftauchen von Vanessa, Valeries Zwillingsschwester und charakterlich deren genaues Gegenteil. Herr Reiter, der ein Auge auf Valerie geworfen hat, hat ebenfalls einen Zwilling, der als verschollen gilt, seit er bei der Taufe vor 28 Jahren geraubt wurde. Dieser Bruder, David, ist seit ein paar Stunden verheiratet und mietet sich zusammen mit seinem Trauzeugen, dem schüchternen Leon, im Hotel ein. Seine Braut Angelina muss derweil eine Nacht im Krankenhaus verbringen. David, amourösen Abenteuern nicht abgeneigt, wird ständig von seiner Schwiegermutter und Leon überwacht, was ihn jedoch nicht vom Flirten abhält. Natürlich befindet er sich bald in Teufels Küche. Da sich niemand im Hotel der Zwillingsspärchen gewahr ist, verwirren sich die Geschehnisse von Minute zu Minute mehr und schrauben sich in amüsanten, bald halsbrecherischen Verwechslungen immer höher und höher. Wenn sich zum Schluss die Verhältnisse überraschend klären, haben die Verliebten zueinander gefunden, die Zwillinge ihre Pendants, die Mütter ihre Söhne, ein Bruder seine Schwester und ein leicht verwirrter Vikar seine ehemalige Geliebte gefunden.

Personen

Florentine Reiter (55)..... Besitzerin eines kleinen Hotels

**Daniel (eigentlich David) (28)... Sohn der Hotelbesitzerin
und**

David (28) Zwilling zu Daniel

Leon Davids Freund und Trauzeuge

Valerie (22)

undZwillinge

Vanessa (22)

Marie Philipps (ca. 45)..... Davids Schwiegermutter

Angelina (21)..... Davids Frau

Vikar (ca. 70)alter Freund zu Florentine

Anmerkung zu der Besetzung:

Die beiden Paare identischer Zwillinge sollten nicht von echten Zwillingen gespielt werden. Es ist wichtig, dass das Publikum klar zwischen David und Daniel sowie zwischen Valerie

und Vanessa unterscheiden aber gleichzeitig glauben kann, dass andere Personen sie verwechseln.

Das Bühnenbild

Das Bühnenbild hat zwei Ebenen.

Der Bühnenboden bildet die Eingangshalle zum Hotel, mit der Eingangstür hinten; rechts von der Mitte; ein Rezeptionspult steht hinten Mitte, ein begehbare Umkleideraum für das Personal befindet sich hinten links unter einer Treppe. Es gibt zwei Türen, vorn links und vorn rechts, die zum Speiseraum für die Gäste (links) und zum Bereich für das Personal (rechts) führen.

Die Treppe führt entlang der Bühnenwand links in einem Stufenaufgang nach oben auf die Galerie.

An der Hinterwand der Galerie liegen drei gleichweit voneinander entfernte Zimmer, deren Türen zum Publikum hin öffnen. Zimmer 3 liegt oben an der Treppe links, Zimmer 2 liegt in der Mitte, Zimmer 1 auf der rechten Seite. Neben Zimmer 1, in die Bühne hinein öffnend, und nicht zum Publikum hin, ist das Bad. Der Boden der Galerie überragt den darunter sich befindenden Empfangsbereich, so dass Personen am Pult Personen auf der Galerie nicht sehen können und umgekehrt.

Die Handlung

Dass Stück spielt an einem Samstagabend und dem folgenden Sonntagmorgen in Florentines kleinem Hotel, betrieben von David (Daniel) Reiter, seiner Mutter und dem gerade angestellten zurückhaltenden Zimmermädchen Valerie.

Für erste Verwirrungen sorgt das unverhoffte Auftauchen von Vanessa, Valeries Zwillingsschwester und charakterlich deren genaues Gegenteil.

David (hier im Text einsatzmäßig als Daniel aufgeführt), der ein Auge auf Valerie geworfen hat, hat ebenfalls einen Zwilling, der als verschollen gilt, seit er bei der Taufe vor 28 Jahren geraubt wurde. Dieser Bruder, David, ist seit ein paar Stunden verheiratet und mietet sich zusammen mit seinem Trauzeugen, dem schüchternen Leon, im Hotel ein. Die junge Braut Angelina muss derweil eine Nacht im Krankenhaus verbringen. David, amourösen Abenteuer nicht abgeneigt, wird ständig von seiner Schwiegermutter und Leon überwacht, was ihn jedoch nicht vom Flirten abhält. Natürlich befindet er sich bald in Teufels Küche. Da sich niemand im Hotel der Zwillingspärchen gewahr ist, verwirren sich die Geschehnisse von Minute zu Minute mehr und schrauben sich in amüsanten, bald halsbrecherischen Verwechselungen immer höher und höher. Wenn sich zum Schluss die Verhältnisse überraschend klären, haben die Verliebten zueinander gefunden, die Zwillinge ihre Pendants, die Mütter ihre Söhne, ein Bruder seine Schwester und ein leicht verwirrender Vikar seine ehemalige Geliebte gefunden.

Ein aberwitziges Karussell von Irrungen, Wirrungen, Streit und Versöhnungen, das sich immer schneller dreht und seine Komik aus der Ernsthaftigkeit der Situation bezieht. Nach vielen Rundfahrten kommt es letztlich zum erlösenden Halt.

1. Akt

Samstagabend, 20.30 Uhr.

Daniel steht mit seiner Angelausrüstung in der Bühnenmitte und probiert das Auswerfen der Angel. Er trägt einen dunklen Anzug mit weißem Hemd und eleganter Krawatte. Er führt das Hotel zusammen mit seiner Mutter Florentine (Flo).

Flo *draußen: David? ... David?*

Daniel legt sein Angelzeug hastig zur Seite und geht an die Rezeption.

Flo *nachlässig gekleidet und im Klagen und Stöhnen sehr erfinderisch: David?*

Daniel: Jo, Mama?

Flo: Wat maakst du?

Daniel: Ik notier jüst een Reserverung för nächsten Fredag.

Flo: Du hest se doch wohl in dat Book indragen?

Daniel: Heff ik, Mama.

Flo: All Reserverungen kaamt in't Book. So hört sik dat.

Daniel: Maak ik jo all.

Flo: Oh nee, dat Leven is een Troorspill! Hest du mien Tabletten sehn?

Daniel: Nee, Mama.

Flo: Se sünd nich mehr dor, wo ik se henleggt heff.

Daniel: Un wo hest du se henleggt?

Flo: Dösige Fraag. Wenn ik dat wuss, bruukte ik se nich to söken, oder? - Du geihst doch hüüt avend nich mehr Angeln?

Daniel: Doch. Hüüt is mien free'n Avend, dat weetst du doch.

Flo: Aver för de Deern is dat de erste Dag. Se arbeit't jüst mal fiev Minuten hier un du büst ünnerwegens. Een Tüdelband in de *(nächster Fluss /Teich in der Nähe des Spielortes)* baumeln laten, midden inne Nacht. De Fisch doot mi leed. Un wi hebbt Gäste. De Vikar is as jed't Johr hier un Nr. 2 is beleggt, un överhaupt, wo schall ik dat muddeln, mit mien Angina un Arthritis? Du weetst doch ok, ik kaam kuum noch de Trepp hoch. Oh nee, allens weer in Ornung, as dien Vadder noch bi us weer.

Daniel: Mama, worüm, glövest du, hebbt wie en Deern instellt?

Flo: Ik weet, worüm du de junge Deern instellt hest.

Daniel: Du hest se utsöcht.

Flo: Een müssen wi jo nehmen. Un du hest nix dorgegen harrt, David Reiter. Oh nee, dat Leven is een Troorspill! *Sie geht vorn rechts ab.*

Daniel öffnet am Pult eine Dose mit Angelzubehör und prüft es.
Valerie kommt aus Zimmer 2 mit Staubsauger und einem schwarzen Müllbeutel. Sie ist attraktiv, intelligent und trägt eine rote Bluse und einen grauen Rock, die Hoteluniform.

Daniel: Valerie, noch jümmers bi di Arbeit? Ik mutt mi wunnern.

Valerie *kommt die Treppe herunter:* Ik dacht mi, ik suug noch mal gau döör de Rüüme. Weern man blots teihn Minuten, Herr Reiter. Aver weer ok nödig.

Daniel: Seggt Se man eenfach David.

Valerie: Ik heff den Vikar poor Blomen up't Zimmer stellt.

Daniel: Prima!

Valerie: Un den Waterhahn in de Köök repareert.

Daniel: Wo hebbt Se den Huulbessen funnen?

Valerie *stellt den Staubsauger in den Umkleideraum hinten links: Ünner de Trepp, wo he henhört. Wenn anners nix mehr to doon is, gah ik un pack ut, Herr David.*

Daniel: David.

Valerie: Äh ...

Daniel: Se sünd wunnerbar, Valerie. Weet Se dat?

Valerie: Herr David ...

Daniel: Nee, ik meen dat ehrlich. Se sünd wat Besünners.

Valerie *bestimmt:* Herr Reiter. Nu hört Se aver up.

Daniel: Hört Se, ik gah naher Angeln. Deit mi leed, dat ik Se glieks den ersten Dag alleen laten mutt, aver ik heff siet langen keen free'n Avend mehr harrt.

Valerie: Dat is all in Ordnung.

Daniel: Ik bün wegen mien Mudder meist döördreih, mööt Se weten. Se kümmt de Trepp nich mehr hoch. Ik maak mi all Sorgen wegen ehr. Ik weet, se stöhnt veel, aver ehr Pump is nämlich mau. Also dröff ik se nich upregen. Also, Se kennt den Trott. Reserverungen in de List. Dor is mien Mudder genau. Ehr Gedächtnis is gräsig. Wenn dat nich in't Book steiht, vergitt se, dat se dat Zimmer vergeven hett. – So, wen hebbt wi denn dor? (*schaut ins Buch*) Den Vikar hebbt se sehn – he is up Zimmer 3. Se mööt goot na em kieken. He is Stammgast, hört kuum noch un is licht döör'nanner to bringen. Denn düsse Keerl för Nummer 2 – wo heet de noch? Schmidt, Leon. Hett seggt, he weer Trootüüg bi een Hochtiet wesen. De ward gegen Klock negen kamen, un üm den mööt Se sik noch kümmern.

Valerie: Wat is mit de Slötels?

Daniel: De hangt hier an't Brett, dat is kloor. Ik heff een Generalslötel för den Notfall. Wenn dor een laat trüchkamen will, wi hebbt een poor Huusslötels an'n Haken bi de Ingangsdöör. Se drööft nich vergeten, aftosluten, eh Se na'n Bett geht.

Valerie: Dat geiht kloor.

Daniel: Zimmer 1 is free, falls noch wen anröppt. Aver ik glöv, nu nich mehr.

Valerie *legt eine Hand auf ihren schmerzenden linken Arm. Auah!*

Daniel: Wat is los?

Valerie: Oh, Vanessa!

Daniel: Wat?

Valerie: Vanessa! (zu Daniel) Mien Arm. He dä upmaal weh.

Daniel: Geiht dat wedder?

Valerie: Jo, is in Ornung. Keen Sorg.

Daniel: Wokeen is Vanessa?

Valerie: Mien Twilling. - Dat mutt ehr nee'e Fründ wesen. Maakt ehr dat Leven swoor.

Daniel: Wo meent Se dat?

Valerie: He geiht jüst beten ruppig mit ehr üm.

Daniel: Un Se köönt föhlen, wat se föhlt?

Valerie: Blots wenn dat düchtig weh deit.

Daniel: Aver dat is jo gräsig.

Valerie: Dat Annere funkschoneert ok.

Daniel: Dat Annere?

Valerie: Na jo, ehr Fründ maakt jo ok noch wat anners.

Daniel: Se meent ... Se köönt föhlen ... wenn he mit ehr ...Se verstaht...? Dat giff't doch nich.

Valerie: Ich dacht Se wullen Angeln gahn, Herr Reiter.

Daniel: Wunnerbar! Seht Se sik ähnlich, Se un Vanessa?

Valerie: Tämlich. Wi teht us natürlich ünnerscheedlich an un hebbt ok een anner Frisur, aver de Lüüd verwesselt us liekers. Jümmerto. Allerdings – charakterlich hebbt wi nix övereen.

Daniel: Dat wunnert mi aver. – Ik harr ok en Twilling.

Valerie: Is dat wohr? Ok identisch – eineiig?

Daniel: Jo.

Valerie: Se sään, Se „harrn“.

Daniel: Leider jo.

Valerie: Se meent, he is Oh, wo gräsig.

Daniel: Mien Mudder mag dor nich över snacken. Dat hett se bös mitnahmen. Wi

weern domaals noch Babys, as dat passerde.

Valerie: Sien Twilling to verleren, dat mut slimm wesen.

Daniel: Komisch is dat doch. Mennigmal denk ik, dat he noch levt, dat em dat noch giff. Un denn föhl ik mi erst komplett. Ik kann dat nich anners besrieveren.

Valerie: Ik glöv, ik verstah dat.

Daniel: Elkeen Johr krieg ik een Koort to mien Geburtsdag van em.

Valerie: Ik verstah nich....

Daniel: „Für David, herzlichst „ – un denn de Bookstav „D“.

Valerie: In’n Ernst?

Daniel: Jo. Nee, Mama schickt de. Deit so, as weer se van em. Dat is ehr Aart, sien Andenken uprecht to hollen.

Valerie: Denn hett se lege Tieten mitmaakt, jo? Hüüt morgen, glieks as ik ankeem, hett se mi vertellt, dat se een swoor’t Leven harr.

Daniel: Jo, se slacht’t dat denn gern so beten ut.

Valerie: Nee, aver ehr Arthritis, ehr Depressionen, un ehr Mann so jung sturven ...

Daniel: Dat hett se seggt? He is nich doot. He is mit een Kassierer in ut’n Supermarkt döörbrennt.

Valerie: Se deit mi leed. Se mutt bannig trorig wesen.

Flo *ruft von draußen:* Valerie!

Daniel: „Oh nee, dat Leven is een Troorspill“. *Valerie lacht.*

Flo *von vorn rechts:* Valerie! Wat hett Ehr Uniform in Ehr Kamer to söken? Die Uniformen van dat Personal hört in den Ümkleedruum. *(zeigt auf den Umkleideraum – hinten links)* Dorhen!

Valerie: Entschulligung, Fro Reiter. *(ab nach vorn rechts)*

Flo: Oh nee, dat Leven ... Pass blots up, David Reiter. Dat is een lütte Putte*. *(*Flo hat die Angewohnheit, Worte und Redensarten falsch anzuwenden)*

Daniel: Ik find se sööt.

Flo: Sööt? Töv man af. De ward bold ehr wohr’t Licht* wiesen. Ik kenn düsse Sort. In Miniröck rümscharwenzeln. Ehr Körper vör de Mannslüüd deplazieren*. Se is nix anners an een Lymphomanin*.